

DER DENDROLOGISCHE GARTEN

— in Bad Berneck im Fichtelgebirge —

Wo Humboldt fast
ums Leben kam
und Bäume aus
aller Welt stehen



BESTÄNDIGES
GLÜCK
1486 · 1841

Komm und entdeck



BAD BERNECK



Eingangsbereich



Komm und entdeck!
BAD BERNECK

KONTAKT:

Touristinformation Bad Berneck
Marktplatz 21 • 95460 Bad Berneck
Tel. 09273 57 43 74
www.badberneck.de
touristinfo@badberneck.de

- 03** Bergbau im Park
- 04-05** Alexander von Humboldt
- 06-07** Wilhelm Rother – der Gründer der Anlage
- 08-09** Zeitzeugnis der Gartenkunst
- 10-11** Exotische Bäume im Park
- 12-13** Deutsche Rekordbäume
- 14-15** Exotische Sträucher
- 16-17** Der Rhododendronhang
- 18** Die Wiederentdeckung der Anlage
- 19** Dendrologischer Lehrpfad
- 20-21** Außenwirkung des Dendrologischen Garten
- 22** Übersicht der besonderen Bäume
- 23** Ausflugstipps
- 24** Übersichtskarte

HERAUSGEBER – V.I.S.D.P. STADT BAD BERNECK Touristinformation Bad Berneck, Marktplatz 21, 95460 Bad Berneck

TEXTE & FOTOS Florian Fraaß, Tourist-Information Bad Berneck

LAYOUT, SATZ UND GESTALTUNG temporausch | gestaltung & photography • www.temporausch.com

HAFTUNGSAUSSCHLUSSKLAUSEL

Alle Angaben und Informationen beruhen auf sorgfältiger Recherche. Für Vollständigkeit und Richtigkeit wird keine Gewähr übernommen, soweit nicht Fahrlässigkeit gegeben ist. Wir übernehmen für Auslassungen und Satzfehler keine Verantwortung. Unzulässig ist die Benutzung/Verwendung für Zwecke entgeltlicher gewerbemäßiger Adressenveräußerung an Dritte. Der Nachdruck, auch auszugsweise, sowie die Nutzung von Ausschnitten für gewerbliche Zwecke verstoßen gegen das Urheberrecht und sind untersagt. Alle Rechte sind dem Herausgeber vorbehalten. © August 2020



Gefördert durch das Regionalbudget
der ILE Gesundes Fichtelgebirge e.V.



Mundloch

Der heutige Dendrologische Garten liegt auf einem ehemaligen Bergbaugelände mit einer spannenden Historie. Von 1486 - 1841 wurde in Bad Berneck auf der „Eisenleite“ Eisen und vor allem Alaunschiefer im Bergwerk „Beständiges Glück“ abgebaut. Alaun wurde für die Gerberei verwendet.



Eingang

Die Alaunförderung erlebte Ende des 18. Jahrhunderts einen Höhepunkt und bescherte der Region Wohlstand. Im 19. Jahrhundert ging der Bergbau im Fichtelgebirge rapide zurück. Grund hierfür war der Einfluss der englischen Eisenindustrie, welche durch Verwendung der billigen Steinkohle als Brennmaterial

in der Lage war, die deutsche Konkurrenz hinter sich zu lassen. So wurde 1841 das Bergwerk „Beständiges Glück“ geschlossen. Wer heute aufmerksam durch das Gebiet wandert, entdeckt noch an mehreren Stellen eingefallene Schächte mit kesselförmigen Vertiefungen (Pingen). Auch findet man noch einen eingezäunten Lichtschacht mit einer rekonstruierten Kaue (Überbau eines Bergwerkschachts) und den historischen Eingang des Bergwerks. Der Stollen ist heute jedoch wenige Meter nach dem verschlossenen Eingang verschüttet, so dass eine Begehung des ehemaligen Bergwerks leider nicht mehr möglich ist.



Ehemaliger Lichtschacht

Alexander von Humboldt



Portrait



Rekonstruierter Lichterhalter

Das Bergwerk „Beständiges Glück“ gehörte Ende des 18. Jahrhunderts zum Bergrevier Goldkronach, wo von 1792 - 1796 Alexander von Humboldt die Aufgabe des Oberbergmeisters übernahm.

Besonders am Herzen lagen ihm die Sicherheit der Bergleute und die Verbesserung von deren „Geleucht“. So entwickelte er in dieser Zeit eine „Lichterhalter“ genannte Art Grubenlampe, die auch ohne Luftzufuhr nicht erlosch.

GELEUCHT UND LICHTERHALTER

Diese testete er im Bernecker Bergwerk am 13.10.1796 selber. Aufgrund des bewusst gewählten sehr schlechten Wetters und giftiger Gase im Schacht fiel Humboldt bei diesem Versuch in Ohnmacht und konnte im letzten Moment durch den Bergbaumeister Killinger gerettet werden.



Humboldt-Schauspiel 2019

Das Licht in der Lampe brannte nach Verlassen des Schachtes noch, so dass Humboldt erfreut feststellte „das war wohl der Ohnmacht wert“. Ohne die glücklichen Umstände im Bernecker Bergwerk hätte die Weltkarriere Humboldts wohl ein jähes Ende genommen.

1806 weilte zudem Generalfeldmarschall Blücher (bekannt durch die Schlacht bei Waterloo) zu einem rauschenden Fest im Bergwerk.



Auf Youtube oder über obenstehenden QR-Code findet man unter dem Stichwort **„Das Grubenexperiment“** einen kleinen Film über die Ereignisse um Humboldt in Bad Berneck.



Wilhelm Rother – der Gründer der Anlage

Wilhelm Rother (1813 – 1898) stammt ursprünglich aus Rothenthal bei Greiz, wo sein Vater Carl Wilhelm eine Kattunfabrik (Stofffabrik) besaß. 1828 siedelte die Familie nach

Waldsassen um und eröffnete dort in den Klosteranlagen eine Kattunfabrik für Filz und Tuch, welche wenige Jahre später

von Wilhelm Rother übernommen wurde. Der wohlhabende Fabrikant war einer der ersten Kurgäste in Bad Berneck und besuchte den Ort häufig.



Rother-Obelisk



Einweihung 1900

DER WOHLHABENDE FABRIKANT

Im Jahr 1861 verlegte Rother seinen Wohnsitz nach Bad Berneck und erwarb das Gelände des ehemaligen Bergwerks „Beständiges Glück“. 1863 verkaufte er die Fabrik in Waldsassen und nahm von nun an regen Anteil am öffentlichen



Ehemaliges Wohnhaus

Leben in Bad Berneck. Er wurde Mitglied des Kurkomitees und 1867 zum Ehrenbürger ernannt.

Wilhelm Rother gilt neben Carl Thiesen als größter Förderer der Stadt.

Er vermachte der Stadt sein gesamtes Vermögen von einer halben Million Goldmark mit der Auflage, dieses Geld ausschließlich zur Förderung des Fremdenverkehrs und Kurgedankens zu verwenden.

So wurde mit diesen Geldern das Kurhaus erweitert, die Neue Kolonnade erbaut, der Kurpark ausgebaut, eine Kurkapelle angestellt und die Kneippkur eingeführt.

ER VERMACHTETE
DER STADT
SEIN GESAMTES
VERMÖGEN VON
EINER HALBEN
MILLION
GOLDMARK...



Grabstätte von Wilhelm Rother am Kirchenring



Rhododendronhang

Zeitzeugnis der Gartenkunst

Ziel Rothers war es, einen der Öffentlichkeit zugänglichen Landschaftspark mit Bäumen und Gehölzen aus aller Welt anzulegen. Dabei stand der Gedanke im Mittelpunkt, eine möglichst naturnahe Anlage in die schon bestehende Landschaft zu integrieren. Aus diesem Grund sollte er auch keinem klassischen Kurpark gleichen.



Abendstimmung



Morgenstimmung

SCHWERPUNKT NORDAMERIKA UND ASIEN

Bis zu seinem Tod 1898 arbeitete Rother sukzessive an dieser Parkanlage, indem er von seinen zahlreichen Weltreisen Baum- und Strauchsaamen (Schwerpunkt Nordamerika und Asien) mitbrachte und diese in Bad Berneck anpflanzte. Inspiriert wurde er auch durch zurückgekehrte

Pioniere aus den Kolonien. So befinden sich heute über 120 Jahre alte Bäume aus Übersee vor Ort. Gerade das hohe Alter vieler fremdländischer Bäume ist heute bemerkenswert. Im Volksmund wird der Park auch gerne als „Rother-spark“ bezeichnet.



Herbstfarben

Exotische Bäume im Park



Gurkenmagnolie Blüte

Der Park ist ein Kleinod für über 20 exotische Baumarten. Auch wenn heute manche dieser Arten in zahlreichen anderen Parkanlagen beheimatet sind, muss man den Begriff „Exotik“ aus dem Kontext der damaligen Zeit heraus betrachten.

EIN KLEINOD FÜR EXOTEN

Als Rother die Bäume im Park anpflanzte, waren diese etwas ganz Außergewöhnliches im Fichtelgebirge. Heute sind sie dies allein schon wegen ihres Alters. So stehen in der Anlage z.B. Zerreiche, Esskastanie, Amerikanische Roteiche, Moltke-Linde, Gurkenmagnolie, Geschlitztblättrige Hainbuche, Trauerbuche, Holländische Linde, Kolchischer Ahorn, Silber-Ahorn, Lawson-Scheinzypresse, Sawara-Scheinzypresse, Riesen-Lebensbaum, Douglasie, Orientalische Fichten, Schwarzkiefer, Adlerschwing-Eibe, Hemlocktanne oder Japanische Sichelanne.

Eine Liste der heute noch vorhandenen besonderen Baumarten finden Sie auf **Seite 23**.



Sawara-Scheinzypresse



Esskastanie



Amerikanische Roteichen



Schwarzkiefer



Riesen-Lebensbaum

ÜBER
20
EXOTISCHE
BAUMARTEN

2017 besuchte erstmals eine Delegation der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft (DDG) den Park und nahm zahlreiche Vermessungen vor. Dabei wurden mehrere deutsche Rekordbäume entdeckt. Der wertvollste Baum im Park ist die dickste Moltke-Linde Deutschlands mit 3,22m Stammumfang.

3,22M STAMMUMFANG

Deutsche Rekordbäume

Der sehr seltene Baum ist ein Hybrid aus der Amerikanischen Linde und der Hänge-Silberlinde. Ebenfalls spektakulär ist die höchste Orientalische Fichte Mitteleuropas (auch Kaukasusfichte genannt) mit einer Höhe von ca. 45m.



Moltke-Linde

Die Geschlitzblättrige Hainbuche mit 1,61m Stammumfang ist immerhin das zweitdickste Exemplar Deutschlands und das dickste Bayerns. Diese Buche hat Blattränder, die einer Säge ähneln.



Orientalische Fichte



Moltke-Linde



Geschlitzblättrige Hainbuche

Info:

Genauere Infos zu Deutschen Rekordbäumen findet man auf der Homepage der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft unter der Rubrik „Champion Trees“.

www.ddg-web.de





Chinesische Zaubernuss

Exotische Sträucher

Neben besonderen Bäumen befinden sich in der Anlage auch zahlreiche exotische Sträucher. Diese wurden teilweise in den letzten zwei Jahrzehnten nachgepflanzt, um die Anlage aufzuwerten.

MEHRERE SCHNEEBALL-ARTEN

Auf der mittleren Ebene findet man mehrere Schneeball-Arten wie den Koreanischen Schneeball, den Oster-Schneeball, den Immergrünen Schneeball oder den Winter-Schneeball.



Azalee



Stern-Magnolie



Blumen-Hartriegel

Besonders spektakulär ist im Juni die Blüte der Nordamerikanischen Blüten-Hartriegel rund um den Rother-Obelisk. Im Randbereich der Streuobstwiese blüht bereits im Februar die Chinesische Zaubernuss.

Mehrere Azaleen, Pfeifensträucher, Stern-Magnolien, Arioniabeeren, Strauchhortensien oder die Kahle Felsenbirne erfreuen die Besucher im Frühjahr mit ihrer zauberhaften Blüte.

Wenn der Rhododendronhang verblüht ist, zeigen sich dort im Juni die Blüten der Prachtspiere. Der Besucher wird bei genauem Hinsehen noch viele weitere faszinierende Straucharten in der Parkanlage entdecken.



Prachtspiereblüte



Koreanischer Schneeball



Winter-Schneeball



Rhododendronhang mit Bergwerkseingang

Der Rhododendronhang

Der Name Rhododendron leitet sich aus dem Griechischen ab und bedeutet „Rosenbaum“. Diese Sträucher gehören zu den auffälligsten Blütenesseln. Rund 1300 Wildarten sind derzeit bekannt und kommen größtenteils in Ostasien vor.

ÜBER 3600 SORTEN WELTWEIT

Durch Kreuzungen existieren mittlerweile über 3600 Sorten weltweit und sind in vielen Gärten und Parks beheimatet.

Als die Parkanlage Ende der 1990er Jahre saniert wurde, hat man rund um den Bergwerkseingang einen Hang mit zahlreichen Rhododendren bepflanzt.

Diese wurden dann sukzessive mit weiteren Exemplaren ergänzt und bilden heute mit ihrer imposanten Blüte das

Herzstück der Anlage. Rhododendren benötigen saure Böden, weshalb sie im Fichtelgebirge relativ gut gedeihen.

Die Sträucher sind recht empfindlich gegenüber Trockenheit und müssen daher in Trockenperioden ab und zu künstlich bewässert werden.

Hauptblüte des Rhododendronhangs ist Anfang bis Mitte Mai. Einzelne Exemplare blühen bis Anfang Juni.



Rhododendron mit Rother-Obelisk



Rhododendronblüte



Rhododendron im Abendlicht



Rhododendron in weiß

Die Wiederentdeckung der Anlage



Verschütteter Park 1994



Sanierung Mai 1999



Rekonstruktion Bergwerkseingang
Mai 1999 (Alle Fotos: Heinz Zahn)

Nachdem Rother 1898 verstorben war und 1900 der Gedenk-Obelisk aufgestellt wurde, lag der Park rund 100 Jahre mehr oder weniger brach. Die Anlage wurde sich selber überlassen und geriet einige Jahrzehnte fast in Vergessenheit.

BÄUME KONNTEN SICH UNGESTÖRT WEITERENTWICKELN

Positiv daran war, dass sich die von Rother angepflanzten Bäume ungestört weiterentwickeln konnten und keinem Aktionismus zum Opfer fielen. Schlechter erging es aber dem äußeren Erscheinungsbild der Anlage. Viele Bergbauspuren wurden von Laub überdeckt, die Wege wucherten teilweise zu.

Mitte der 1990er Jahre brachte Stadtrat und Bergbauexperte Heinz Zahn den Stein zur Sanierung ins Rollen, so wurde der Dendrologische Garten zu neuem Leben erweckt. Der Bergwerkseingang wurde freigelegt und rekonstruiert, der Obelisk gereinigt, mehrere Schächte und Pingen von Laub befreit, eine Kaue rekonstruiert, Wege freigelegt, verschiedene Holzpavillons errichtet und zahlreiche Infotafeln aufgestellt. Die Kosten der Sanierung lagen damals bei 786 000 DM.

2016 wurden erneut in Vorbereitung auf die Landesgartenschau in Bayreuth, bei welcher der Park als offizielle Außenstelle teilnahm, einige Bereiche generalüberholt. Seitdem wird der Park regelmäßig durch Ehrenamtliche (v.a. die Ortsgruppen der Freien Wähler und des Bund Naturschutz) und durch den Stadtbauhof und die Stadtgärtnerei gepflegt.

Fachliche Unterstützung erhält die Anlage durch den Ökologisch-Botanischen Garten Bayreuth und die Deutsche Dendrologische Gesellschaft.



Dendrologischer Lehrpfad

In den letzten Jahren wurde der Park mit zahlreichen Informationstafeln ausgestattet, so dass diese heute eine Art Lehrpfad darstellen. 2015 erarbei-

der Anlage, Besonderheiten im Park, den Bergbau oder die historische Umgebung im Maintal.



Schulklassenführung



Informationstafel

tete Diplom-Biologin Gabriele Wenz einen virtuellen Parkführer auf der Basis von QR-Codes (www.world-qr.com Stichwort: Dendrologischer Garten). Touristinfo-Mitarbeiter Florian Fraaß erstellte ab 2016 über ein Dutzend bebilderte Schautafeln über die Geschichte

Mit dem Thiesenring führt einer der beliebtesten Wanderwege des Fichtelgebirges durch den Dendrologischen Garten. www.thiesenring.de

Auf Anfrage in der Touristinfo sind Führungen für Gruppen möglich.



Filmdreh des bayerischen Fernsehens

Die Außenwirkung des Dendrologischen Gartens in den letzten Jahren

2016 erhielt die Anlage den Titel „Offizielle Außenstelle der Landesgartenschau Bayreuth 2016“.

2017 besuchte erstmals eine Delegation der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft den Park.

2018 vergab der ökologisch-botanische Garten unter Leitung von Dr. Gregor Aas eine Masterarbeit über den Dendrologischen Garten.

Diashow mit Musik über
den Dendrologischen Garten.
YouTube: Der Dendrologische
Garten in Bad Berneck





Filmdreh „Adrians G'schichtla“

2019 wurde der Park als „Schaugarten“ von der Umweltorganisation „Natur im Garten“ ausgezeichnet.

2019 fand eine große Festveranstaltung mit zahlreichen Ehrengästen im Rahmen des 250. Geburtstages von Alexander von Humboldt statt. Dabei wurde eine Humboldt-Rosengasse durch Schüler der örtlichen Schule angelegt, welche bis heute im Park besucht werden kann.

2019 drehte das Bayerische Fernsehen eine Folge von „Adrians G'schichtla“ über Humboldt im Bergwerk „Beständiges Glück“ im Park.

2020 drehte das Bayerische Fernsehen einen sehenswerten Filmbericht „Dendrologischer Garten – Ein besonderer Park“.

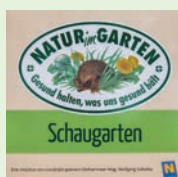


Humboldt-Festveranstaltung

Filmbeiträge in der Mediathek des Bayerischen Fernsehens:



Adrians G'schichtla:
Das Leben des
Ein besonderer Park Alexander Humboldt



Übersicht der besonderen Bäume (Stand 2020)

LAUBBÄUME

Amerikanische Roteiche	(<i>Quercus rubra</i>)
Zerr-Eiche	(<i>Quercus cerris</i>)
Esskastanie	(<i>Castanea sativa</i>)
Schneeball-Ahorn	(<i>Acer opalus</i>)
Kolchischer Ahorn	(<i>Acer cappadocicum</i>)
Mehlbeere	(<i>Sorbus aria</i>)
Holländische Linde	(<i>Tilia x europaea</i>)
Feld-Ulme	(<i>Ulmus minor</i>)
Moltke-Linde	(<i>Tilia x moltkei</i>)
Gurkenmagnolie	(<i>Magnolia acuminata</i>)
Ginkgo	(<i>Ginkgo biloba</i>)
Trauerbuche	(<i>Fagus sylvatica ,pendula'</i>)
Zierapfel	(<i>Malus spec.</i>)
Silberahorn	(<i>Acer saccharinum</i>)
Speierling	(<i>Sorbus domestica</i>)
Zwerg-Sandbirke	(<i>Betula pendula Trosts Dwarf"</i>)
Japanische Blütenkirsche	(<i>Prunus serrulata</i>)
Geschlitzblättrige Hainbuche	(<i>Carpinus betulus ,Incisa'</i>)

NADELBÄUME

Douglasie	(<i>Pseudotsuga menziesii</i>)
Adlerschwing-Eibe	(<i>Taxus baccata</i>)
Hemlocktanne	(<i>Tsuga canadensis</i>)
Orientalische Fichte	(<i>Picea orientalis</i>)
Riesen-Lebensbaum	(<i>Thuja plicata</i>)
Schwarzkiefer	(<i>Pinus nigra</i>)
Coloradotanne	(<i>Abies concolor</i>)
Sawara-Scheinzypresse	(<i>Chamaecyparis pisifera</i>)
Urweltmammutbaum	(<i>Metasequoia glyptostroboides</i>)
Lawson Scheinzypresse	(<i>Chamaecyparis lawsoniana</i>)
Japanische Sichelanne	(<i>Cryptomeria japonica</i>)



Abendstimmung

Ausflugs- tipps



Bischofsgrün

Bad Berneck ist Teil des ILE-Verbundes „Gesundes Fichtelgebirge“ und hat mit Bischofsgrün, Weißenstadt und Bad Alexandersbad drei Gesundheitspartnerkommunen.

BISCHOFSGRÜN

ist der einzige heilklimatische Kurort Nordbayerns und liegt am Fuße des Ochsenkopfs. Zahlreiche Freizeiteinrichtungen wie die Sommerrodelbahn, der Alpine Coaster, der Kletterwald, ein großes Wanderwegenetz oder mehrere Skipisten und Loipensysteme machen den Ort zu einem idealen Ausflugsziel für Aktivurlauber.

www.bischofsgruen.de



Weißenstadt

WEISSENSTADT

besitzt mit dem Weißenstädter See eines der beliebtesten Naherholungsgebiete im Fichtelgebirge und ist ideal für Wassersportler. Unweit des Sees liegt auch die Therme Siebenquell, welche mit Thermalwasser gespeist wird und über ein breit gefächertes Wellness-Angebot verfügt. Sie gilt als eine der modernsten Thermen Nordbayerns. www.weissenstadt.de



Bad Alexandersbad

BAD ALEXANDERSBAD

ist das kleinste Heilbad Bayerns mit Heilquellen, welche bis heute sprudeln. Sehenswert sind der Kurpark mit der Luisenquelle (Heilwasser), das Markgräfliche Schloss, die Schlossterrassen und das ALEXBAD, ein modernes Gesundheitszentrum mit Panoramabad und Sauna sowie einem umfangreichen Wellnessangebot.

www.badalexandersbad.de

Rothers-Park

Schematische Übersicht

△ = Ein- und Ausgänge

U = Übersichtstafel

① = Zentralinfo

— = Thiesenring-Rundwanderweg

